

Leitfaden für geschlechtergerechte Formulierungen

Dieser Leitfaden soll Ihnen die praktische Umsetzung einer gendersensiblen Sprache erleichtern. Historisch gebräuchlich ist beim Schreiben von Texten, in denen Männer und Frauen gemeint sind, die Verwendung sogenannter „generischer Maskulina“. Darunter versteht man den Gebrauch männlicher Personenbezeichnungen, bei denen Frauen gleichermaßen mitgemeint sind. Es ist jedoch nachgewiesen, dass Frauen in solchen Formulierungen wesentlich seltener mitgedacht werden und sich weniger angesprochen fühlen, als sie tatsächlich beteiligt sind.

Geschlechtergerecht formulieren bedeutet also, Sprache so zu verwenden, dass aus einem Text klar hervorgeht, ob Frauen *oder* Männer oder Frauen *und* Männer gemeint sind. Je nach Kontext kann dies erreicht werden, indem man 1) das Geschlecht sichtbar macht (z. B. Professorinnen bzw. Professoren) oder 2) geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet (z. B. „Studierende“).

1) Sichtbarmachung aller gemeinten Geschlechter

Beidnennung ist eindeutig und somit die geeignetste Form, beide Geschlechter gleichermaßen sichtbar zu machen. Die weibliche Form ist dabei grundsätzlich voranzustellen. (Bekanntmachung des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein vom 9. Mai 1990, *Grundsätze für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Rechtssprache*, Amtsbl. Schl.-H. S.324)

z.B. Professorinnen und Professoren; die Dekanin oder der Dekan; Studentinnen bzw. Studenten

Splitting, also Schrägstrich- oder Klammerformen, sollten nur dort vorkommen, wo vollständige Beidnennung aus Platzgründen nicht möglich ist, z.B. in Anzeigen oder Formularen. Sie sind schwer zu lesen und lassen zudem die Femininform als weglassbares Anhängsel erscheinen.

z.B. Antragsteller/in, Mitarbeiter(in)

Das **Binnen-I** oder die **Gender Gap** wird insbesondere im akademischen Bereich verwendet. Es wird als eine abgekürzte Beidnennung verwendet. Großschreibungen im Wortinneren entsprechen jedoch nicht den geltenden Regeln der Rechtschreibung. Wer sie verwenden möchte, sollte sich vorher versichern, dass sie im betreffenden Kontext akzeptiert werden.

z.B. MitarbeiterInnen; Dozent_in

Personenbezeichnungen, deren weibliche Form einen Umlaut enthält, sollten in vollständiger Paarform erscheinen, da sie sich nicht grammatikalisch korrekt abkürzen lassen.

z. B. die Ärztin/der Arzt, die Köchin/der Koch

<p>Beidnennung</p> <ul style="list-style-type: none"> - eindeutig - geeignetste Form - beide Geschlechter gleichermaßen sichtbar 	<p><i>Professorinnen und Professoren</i></p> <p><i>die Dekanin oder der Dekan</i></p> <p><i>Studentinnen bzw. Studenten</i></p>
<p>Splitting</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn vollständige Beidnennung aus Platzgründen nicht möglich ist - schwer lesbar - in Anzeigen oder Formularen 	<p><i>Antragsteller/in</i></p> <p><i>Mitarbeiter(in)</i></p>
<p>Das Binnen-I oder Gender Gap</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgekürzte Beidnennung - eher im akademischen Bereich zu finden - entspricht nicht geltenden Regeln der Rechtschreibung 	<p><i>MitarbeiterInnen</i></p> <p><i>Dozent_in</i></p>
<p>Vollständige Paarform</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn weibliche Form einen Umlaut enthält - Abkürzungen hier nicht möglich 	<p><i>die Ärztin /der Arzt</i></p> <p><i>die Köchin/der Koch</i></p>

2) Geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Formulierungen sind aufgrund der besseren Lesbarkeit insbesondere bei längeren Texten oder häufigen Wiederholungen von Personenbezeichnungen sinnvoll.

Es gibt Personenbezeichnungen, die im Singular und/oder im Plural geschlechtsneutral sind.
z. B. *die Person, das Mitglied, der Mensch, das Individuum, die Leute, die Geschwister, die Eltern*

Geschlechtsspezifische Substantive (die Leiterin/der Leiter) können durch **nicht persönliche Ableitungen** auf -ung, -ium, -kraft, -amt, durch **Passivbildungen** oder durch **Partizipien** ersetzt und umschrieben werden.

z.B. *die Studierenden, die Lehrkraft, das Präsidium, die Teilnehmenden, die Vertretung, das Dekanat*

Durch **direkte Anrede** lassen sich Personenbezeichnungen umgehen und Texte persönlicher gestalten.

z.B. „Füllen Sie den Antrag bitte vollständig aus.“

<p>Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen (im Singular und/oder im Plural)</p>	<p><i>die Person, das Mitglied, der Mensch, das Individuum, die Leute, die Geschwister, die Eltern</i></p>
<p>Nicht persönliche Substantivableitungen auf -ung, -ium, -kraft, -amt Passivbildungen Partizipien</p>	<p><i>die Studierenden, die Lehrkraft, das Präsidium, die Teilnehmenden, die Vertretung, das Dekanat</i></p>
<p>Direkte Anrede</p>	<p><i>„Füllen Sie den Antrag bitte vollständig aus.“</i></p>